

Gartenkläffer: Gestresster Hund, genervte Nachbarn!

Wegberg. Sommerzeit ist Gartenzeit. Das gilt natürlich auch für unsere Hunde. Leider aber überlassen viele Halter ihre Vierbeiner dort sich selbst.

Sicher haben Sie schon Hunde gesehen, die bei der kleinsten Bewegung hinter dem Gartenzaun auf und abrennen und dabei laut bellen. Möglicherweise wohnt ein solcher „Gartenkläffer“ sogar in Ihrer direkten Nachbarschaft und wird schon früh morgens um sechs Uhr oder auch spät abends nach draußen geschickt? Es ist wie so oft: Der arme (weil total gestresste) Hund selbst kann

nichts dafür. Es sind seine Halter, die sich einer konsequenten Erziehung verwehren und die sich ihren Nachbarn gegenüber rücksichtslos verhalten – aber selten um Ausreden verlegen sind: Hunde bellen nun mal. Ja, sicher, aber sie sollten es möglichst nicht bei jeder Kleinigkeit tun! Auch dann nicht, wenn ihre Halter Wachhunde in ihnen sehen, die anschlagen sollen, wenn sich Unbefugte dem Grund-



Hundexpertin Kirstin Müller, Mobile Hundeschule Müller in Wegberg, gibt im Extra-Tipp, regelmäßig einen Tipp rund um die Erziehung und das richtige Verhalten mit dem Vierbeiner. Heute: nervige Gartenkläffer.

stück nähern. Dies ist kein Argument, seinen Hund zum „Gartenkläffer“ zu degradieren, denn ein solcher verärgert nicht nur die Nachbarn, er führt auch kein entspanntes Leben. Tierliebe sieht anders aus.

Um Territorialverhalten vorzubeugen, ist es empfehlenswert, den Aktionsradius

des Hundes im Freien einzuschränken. Im Sinne einer artgerechten und konsequenten Erziehung sollte der Garten für ihn keinen Vergnügungspark darstellen, in dem alles erlaubt ist, sondern der Aufenthalt dort sollte strukturiert ablaufen. Auch deshalb sollte der Hund niemals unbeaufsichtigt im Freien bleiben. Bedenken sollte man zudem: So schön ein Tag im heimischen Garten für den Vierbeiner auch ist, er stellt keinen Ersatz für einen Spaziergang dar, wobei es gerade an heißen Tagen völlig in Ordnung ist, diesen auch mal ausfallen zu lassen.